

DIE VIERTE WAND

Der Begriff geht auf die im naturalistischen Theater gedachte Trennung zwischen Bühne und Publikum zurück. Hier handeln die Schauspieler/-innen so, als wäre das Publikum nicht anwesend. Die vierte Wand trennt damit die erzählte Realität von der Realität der Zuschauer/-innen. Das Prinzip gilt auch im vom klassischen Hollywood beeinflussten konventionellen Spielfilm: Um die Illusion der in sich geschlossenen diegetischen Realität, also der erzählten filmischen Welt, aufrechtzuerhalten und ein Eintauchen in die Geschichte zu erleichtern, wird die vierte Wand auch hier gezogen. Der Bruch der vierten Wand stört diese Illusion, etwa wenn Figuren in die Kamera schauen und so das Publikum anblicken oder die Zuschauer/-innen direkt ansprechen.

Quelle: „Filmsprache A-Z“

RÜCKBLENDE

Wenn in einem Film Szenen gezeigt werden, die eigentlich in der Vergangenheit spielen, wird von einer Rückblende gesprochen. Sie bricht den normalen chronologischen Erzählfluss und kann subjektiv sein, z. B. Gedanken oder Erinnerungen der Filmfigur zeigen, oder sie kann objektiv sein, indem sie vergangene Ereignisse zeigt, um eine Beziehung zu der Gegenwart zu knüpfen, die gerade im Film erzählt wird. Normalerweise wird der Beginn einer Rückblende durch verschiedene stilistische Mittel verdeutlicht. Das Gegenteil einer Rückblende, der zeitliche Sprung zu zukünftigen Ereignissen, wird als Vorausschau bezeichnet.

Quelle: „Filmsprache A-Z“